

Bürgenstock

Ausstellung vereint die Familie Brem

Skulpturen, Fotografien, Goldschmiedearbeiten: Rolf Brem und seine beiden Kinder Louis und Lucie zeigen in einer gemeinsamen Ausstellung, dass Kreativität in der Familie liegt.

ANITA LUSSI

Die atemberaubende Sicht auf den Kreuztrichter des Sees ist einmalig, die Ausstellung im Foyer des Parkhotels auf dem Bürgenstock auch. Die Werke von Vater Rolf Brem, Sohn Louis und Tochter Lucie Heskett-Brem präsentieren sich dem Besucher so, als seien sie Teil des kunstvoll ausgewählten Inventars. Eine derart wunderschöne Natur ziehe die Menschen an, und die einzigartigen

«Allen drei Kunstschaftern ist die Art des Sehens gemeinsam.»

HERMANN WYSS, LAUDATOR

Ausstellungsobjekte brächten sie zusammen, sagte Jo Panarinfo, Resident Manager der Bürgenstock Hotels & Resort.

Naturalistische Skulpturen

Laudator Hermann Wyss verstand es an der Vernissage, die auffälligen Gemeinsamkeiten der Familienmitglieder hervorzuheben. «Allen drei Kunstschaftern ist die Art des Sehens gemeinsam, allen drei auch das innere Feuer und die Liebe zum Objekt und damit zur Arbeit.» Vater Rolf Brem äusserte sich im Film «The Gold Weaver» über die Passion seiner Tochter Lucie, der Goldschmie-



Künstlerfamilie durch und durch: Rolf Brem (links) mit seinen beiden Kindern Lucie Heskett-Brem und Louis.

BILD CORINNE GLANZMANN

den: ohne Ausdauer kein Kunstwerk. Dieser Aspekt sei ganz wichtig, denn Talent allein genüge nicht.

Der 82-jährige Rolf Brem ist in Nidwalden kein Unbekannter. Mit den Skulpturen «Pilger mit Hund» beim Elektrizitätswerk Nidwalden am Aawasser und «Der Tod und das Mädchen» auf dem Rathausbrunnen in Stans hat der internatio-

nal bekannte Künstler aus Luzern Werke geschaffen, die mit ihrer lebendigen Ausstrahlung nicht nur den aufmerksamen Kunstverständigen erfreuen, sondern ebenso den einfachen Bürger. Dieser Naturalismus, der sich in vollendeten Proportionen ausdrückt – ein Beispiel auch das Pferderelief –, zieht sich durch sein ganzes, langjähriges Kunstschaffen.

Wie von den Wänden befreite Guckkästen präsentieren sich die drei Bronzetische, auf welchen Brem Arbeitsgeräte und Akteure einer Giesserei minutiös zum Ausdruck bringt, gleichsam eine Hommage auch an die Giesserei seiner Skulpturen.

Den Bogen in die Weite spannt Sohn Louis Brem mit seinen fotografisch ein-

drücklichen Landschaftsbildern «Welt Weiten». Nach einer Lehre als Werkzeugmacher, nach verschiedenen anderen Berufserfahrungen und ausgedehnten Reisen in Europa und den USA bildete er sich relativ spät zum Architekten und Kunstfotografen aus. Fasziniert vom Spiel des Lichts auf Skulpturen des Menschen und von der Natur gelingen ihm mit der heiss geliebten Hasselblad-Kamera atmosphärisch dichte Aufnahmen, wie es die raffiniert untereinander gehängten Bildtafeln über die Naturwunder des Antelope Canyon in den USA auf meisterhafte Weise zum Ausdruck bringen.

Filigranes aus Gold

Verheissungsvoll schimmernde, geschmeidige Ketten, Diademe, Ringe und Ohrgehänge, die ihre Trägerinnen zum Strahlen bringen sollen, alle in unermüdlicher Handarbeit und aus eigener Legierung gefertigt, haben Tochter Lucie Heskett-Brem bereits wenige Jahre nach ihrer Ausbildung zur Goldschmiedin einen international hervorragenden Ruf eingebracht. Die Golddrähte legiert, giesst und zieht sie selber, und so gelingen ihr exzellente, hauchdünne Kunstwerke in Form von äusserst filigraner Netzstruktur, die sich fast wie feiner Stoff um Handgelenke oder um Schultern schmiegen. Je nach Bedarf der Kundin soll die Kettenkonstruktion variiert werden können, ob nun um den Hals, am Arm oder um den Bauch getragen. Im erst kürzlich fertig erstellten Dokumentarfilm «The Gold Weaver» von Verena Endtner kommt ihre Schaffenskraft besonders gut zum Ausdruck. Wie ihr Vater arbeitet auch sie in Meggen.

HINWEIS

► Die Ausstellung kann bis Ende Oktober 2008 auf der Piazza, der Terrasse sowie im Foyer des Parkhotels Bürgenstock besucht werden. ◀

Kanton Zug

Polizei im Euro-Stress

In vier Tagen soll Zug zur Fussballhochburg werden. Die Polizei versucht derweil, die richtige Mischung aus Härte und Toleranz zu finden.

Der Startschuss zur Euro 08 ist nur noch vier Tage entfernt. Am kommenden Samstag (18 Uhr, Basel) eröffnet das Spiel zwischen der Schweiz und Tschechien den von vielen seit Jahren herbeigesehnten Fussballanlass. «Für einmal ist die Stadt Zug die Fussballhochburg der Zentralschweiz», sagt der Zuger Stadtrat Hans Christen.

Hier gibt es eine der 17 UBS-Fussball-Arenen der Schweiz. Ihr Fassungsvermögen: 4300 Steh- und 1200 Sitzplätze. Eine Lokalität, die die Zuger Polizei während des Fussballfestes sicher dann und wann beschäftigen wird.

Nervosität ist vorhanden

«Eine gewisse Nervosität ist spürbar», lässt sich Hugo Halter in die Karten schauen. Der Vizekommandant der Zuger Polizei macht sich aber nichts vor: «Wir sind in der Euro-Prärie.» Dies, weil der Kanton weder Spielort ist noch eine der EM-Mannschaften beherbergt. Die Zuger Polizei hat unter der Führung von Kommandant Karl Walker verschiedenste Euro-Szenarien durchgespielt: «Wir sind gut vorbereitet.» Alles lasse sich aber nicht planen.

Das Dossier Euro 08 ist ein Wälzer geworden. Walker hat ein gutes Gefühl für das Sportfest: «Es ist nicht davon auszugehen, dass bei uns viele gewalttätig werden.» Trotzdem gilt bei der Zuger Polizei – davon sind rund 250 Ordnungshüter betroffen – eine Feriensperre.

Die Augen der Polizei

Es lasse sich allerdings nicht verhindern, so Walker, dass es da und dort in

dieser Fussball-Zeit etwas lauter zu und her geht, wenn Autos hupend durch die Gegend fahren und einige Fans etwas zu tief ins Glas schauen. Walker verspricht: «Die Polizei wird bei solchen Freudenkundengebungen ein Auge zu drücken – nie aber beide.» Walkers Richtschnur für die Euro 08: Die Sicherheit geht vor. Hinzu kommt: Toleranz zeigen, Respekt haben.

Die Flexibilität nicht verlieren

Der Zuger Polizeikommandant Karl Walker ist Realist: «Wir rechnen mit einem Anstieg der Kleinkriminalität.» Hingegen verteidigt er die Konzentration der Polizeikräfte, die die temporäre Schliessung von Polizeiposten in sechs Zuger Gemeinden mit sich bringt. Normalerweise unterhält die Zuger Polizei in neun von elf Zuger Gemeinden einen Polizeiposten. Während der Dauer der Fussball-Euro-08 sind deren sechs – Hünenberg, Menzingen/Neuheim, Oberägeri, Rotkreuz/Risch, Steinhausen, Unterägeri – geschlossen. Diese haben in der Regel an Werktagen zwischen sechs und zehn Stunden ihre Pforten geöffnet. Dafür ist an den Euro-08-Spieltagen jeweils der Hauptposten der Zuger Polizei an der Aa bis Mitternacht geöffnet. Walker versichert aber: «Wir sind im Kanton Zug jederzeit rasch verfügbar.»

Durch diese Umschichtung erhalte sein Korps aber eine «grössere Flexibilität». Und nüchtern sagt er auch: «Die Öffnungszeiten von Polizeiposten dürfte Einbrecher nicht in ihrem Tun beeinflussen.» Walker verspricht: «Wir sind in den Gemeinden mit Patrouillen präsent.»

Der Zuger Sicherheitsdirektor Beat Villiger freut sich auf die Euro 08: «Es ist etwas Einmaliges, das wir erleben dürfen.» Wenn auch in Zug nur im fünften Schweizer Stadion.

MARCO MOROSOLI



«Es ist etwas Einmaliges, das wir erleben dürfen.»

BEAT VILLIGER,
ZUGER SICHERHEITSDIREKTOR

ANZEIGE



DER NEUE
CITROËN BERLINGO

DER NEUE
CITROËN BERLINGO

Promopreis ab **Fr. 16'636.-*** (ohne MwSt.), Fr. 17'900.- (inkl. MwSt.)

Neues Ladevolumen:	Neue nutzbare Länge:	Nutzlast: bis zu
3,3 m³ bis zu 3,7 m³	1,8 m	850 kg

Extenso®-Fahrerkabine: 3 Einzelsitze vorn, verfügbar mit dem Kastenwagen Komfort

WARTUNG UND GARANTIE BIS ZU 3 JAHREN/60'000 KM**

* Berlingo Kastenwagen 1.6i-16V, 600 kg, 90 PS, Promopreis Fr. 16'636.- (ohne MwSt.), Fr. 17'900.- (inkl. MwSt.), empfohlener Verkaufspreis. Weder Nachlass noch Promotion auf Promopreise. Angebot gültig für alle zwischen dem 1. Juni und 31. August 2008 verkauften Fahrzeuge. ** Was zuerst eintrifft.

www.citroen.ch

**SIE WERDEN
ÜBERRASCHT
SEIN,
WAS ALLES
REINPASST**

Ladekapazität
2 EUROPALETTEN

CITROËN
NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITROËN